

- 7 Ein Flieger in kompletter Ausrüstung.
- 8 Wiener Karosseriefabrik „Lloyd“, Wien,
10. Bezirk, Laxenburgerstrasse 131—135.
Flugzeugbau.
- 9 Jakob Lohner, Wien, 9. Bezirk, Porzellangasse.
Flugzeugbau.
- 10 Poldihütte, Wien, 3. Bezirk, Invalidenstrasse
Nr. 5—7.
Luftfahrkurbelwellen.
- 11 M. Heiduk, Luftschraubenwerk, Wien, 12. Be-
zirk, Arndtstrasse 39.

Von der Gruppe XII sind ausgestellt:

- 1 Waschkolonne mit Handwaschmaschinen (Plan
Nr. 37).
Bei kleineren Truppenteilen, dann bei Sanitäts-
anstalten der Armee im Felde zur Wäschereinigung
in Gebrauch.
- 2 K. u. k. Felddampfwäscherei (System Zoltan).
(Plan Nr. 37.)
Bei den Kampftruppen und Feldsanitätsanstalten der
Armee im Felde in Verwendung zur Reinigung der
Wäsche; verbunden mit einer Brausebadanlage.
- 3 Ofenpartie einer Divisionsbäckerei. (Plan
Nr. 36.)

Plan Nr. 35.

Gruppe:

IM FELDE

Eine Ergänzung der Kriegsausstellung bildet die Abteilung „Im Felde“. Der geringe zur Verfügung stehende Raum hat es bedingt, dass die einzelnen Teile dieser Anlage nicht in den natürlichen Messungen, insbesondere nicht in den üblichen gegenseitigen Abständen, sondern in gedrungener Anordnung zur Ausführung gelangen mussten. Es wurde auch weniger Wert darauf gelegt, durch die Grösse der Anlage zu wirken als, so weit es die Geheimhaltung der neuesten kriegstechnischen Errungenschaften zulässt, diese Abteilung instruktiv und lehr-

reich und, so weit es der feldmässige Raum der Anlage gestattet, auch unterhaltend zu gestalten.*)

Gliederung:

a) Zunächst gelangt man in das Vorfeld, welches der Schaustellung erbeuteter Flugzeuge usw. vorbehalten ist.

b) Aus dem Vorfelde gelangt man in die Abteilung „Im Felde“, das Schema einer befestigten Kampfstellung, bei welcher nicht nur alle vorkommenden Arten von Schützendeckungen, Laufgräben, Unterständen, Artilleriedeckungen und sonstige Kampf-Akzessorien gezeigt, sondern auch bei allerdings verringerten Distanzen in ihrer üblichen Tiefengliederung und in ihren charakteristischen Unterschieden Stellungen in unserem nordöstlichen und den südlichen Kriegsschauplätzen vorgeführt werden. Die allgemeine nach rückwärts ansteigende Geländegestaltung schuf einen gegen das Vorfeld, d. h. gegen die Feindesseite durch den steil abfallenden Rideaurand geschützten (gedeckten) Raum, in welchem auch die Einrichtungen

c) Hinter der Front zum Teil gezeigt werden.

d) Unterhaltung usw. Im Vorfeld eine Bierausschank. Die Verköstigung der Besucher erfolgt hier mit einfachsten Speisen aus einer Fahrküche (Gullaschkanone) und einer im Betrieb stehenden Feldbäckerei. Hinter der Front werden Erfrischungen aller Art dem Publikum in einer in einem Unterstande untergebrachten Labestation verabfolgt. In diesem Raume ist auch in ganz feldmässiger Ausführungsart eine Heurigenschank in Form einer Buschenschenke etabliert.

Im Felde.

Der erste Teil des Schauobjektes bildet ein in erdigem Gelände errichtetes Verteidigungssystem, bestehend aus einem Stützpunkt, einer ersten und einer zweiten Verteidigungslinie, ferner einem System von Verbindungs- und Verkehrsgräben verschiedenster Ausführungsart. Es werden gezeigt:

*) Ein Grundriss-Plan der Gesamtanlage gelangt in einem eigenen Pavillon zum Verkaufe an das Publikum.

Die einzelnen Teile, bzw. Schauobjekte tragen Aufschriftstafelchen mit erläuterndem Texte.

Eine Anzahl von Fahrpanzern, österreichische, deutsche, italienische und russische Schutzschilder, Drahtschutzgeflechte gegen Handgranaten, Minenwerfer, Gewehrperiskope (Spiegelkolben), Unterstandsperiskope, Scheinwerfer, Maschinengewehre, ein in das Hindernis vorgeschobener Horchposten, ein Fuchsloch, eine Minenkammer mit Minengängen, der Vortrieb einer Angriffsappe, ein Offiziersunterstand, Mannschafts- und Munitionsunterstände mehrfacher Konstruktionsart, ferner in je einem Unterstande eine Telephonzentrale und ein Maschinenkarren eines mobilen Elektrozuges (im Betrieb). Sodann eine Kanone und ein Mörser in Geschützständen und Baum- und Gerüstbeobachtungszustände sowie die Wirkung eines Granattreffers.

Der zweite Teil der Kampfstellung veranschaulicht die Verhältnisse auf dem Karstplateau der Südwestfront und auf dem südöstlichen Kriegsschauplatze. Durch einen Höhlenvorraum, von welchem aus eine Kaverne mit einer Gesteinsbohranlage zu sehen ist, gelangt man in eine als Unterkunft eingerichtete Karsthöhle. Von hier weiter in eine im Fels ausgesprengte Geschützkasematte mit Felsscharte, an einem Scheinwerfer und einer optischen Festungssignalstation vorbei, kommt man in einen Bereitschaftsraum, zu einer Munitionsnische, ferner in zwei Mannschaftsunterkunftskavernen, dann zu einer Felsscharte und endlich in eine Offiziers- und Telephonkaverne. Nach dem Austritt aus diesen Felseinbauten kann man mit den hier eingebauten Lang-Periskopen über die zirka 7 Meter hohen Felswände einen Blick ins Vorgelände werfen. Durch eine Karstschlucht gelangt man auf die mit einem System von Kommunikations- und Schutzgräben versehene Karstoberfläche und genießt von hier aus den freien Ueberblick über die tieferliegende Gesamtanlage der Kampfstellung. Auf dem Karst sind eine Gebirgskanone, ein gepanzerter Beobachtungsstand, Scheinwerfer und Steinbatterien etabliert.

* * *

Wurfbrücke, gegenüber der Tiroler Soldaten-Zeitung. System Artilleriehauptmann Franz W i m m e r.

Die auf einem vierräderigen, eigens konstruierten Fuhrwerk gelagerte Wurfbrücke besteht aus zwei Elementen, deren jedes ein einziges, fertig mon-

tiertes Stück, ohne lose, verlierbare Bestandteile bildet und je 4 m lang, 1 m 20 cm breit, in der Mitte auf 2 m zusammenklappbar und mit einem 35 cm starken Bohlenbelag versehen ist. Aus diesen Brückenelementen können in wenigen Minuten, auch mit ungeschulter Mannschaft, Brücken von 4 m Länge und 2 m 40 cm Breite oder 8 m Länge und 1 m 20 cm Breite geschlagen werden, indem im ersteren Falle die beiden Brückenelemente nebeneinander, im letzteren hintereinander geschlagen und montiert werden. Jedes Element für sich kann durch Lösen des mittleren Charniers eine 2 m lange und 2 m 40 cm breite Brücke ergeben, wenn beide Elementhälften nebeneinander gelegt werden. Zweck der Konstruktion ist, die Armee im Felde in die Lage zu versetzen, alle Gräben und Hindernisse bis zu 8 m Breite, sofort ohne Aufenthalt mit allen Waffen, speziell der Artillerie, passieren zu können, ohne erst an das Vorhandensein von Brückenschlagmaterial, beziehungsweise Pionieren angewiesen zu sein. Belastungsfähigkeit sowohl der 4 m-Brücke als 8 m-Brücke beträgt 4000 kg, weshalb die schwersten Geschütze und Armeefuhrwerke anstandslos die Brücke passieren können.

* * *

Fussfalle, System Artilleriehauptmann Franz W i m m e r.

Die Erfindung stellt eine Fussfalle dar, die den auftretenden Fuss des Feindes mittels eines Widerhakens festhält und an der Wade, beziehungsweise Kniescheibe schwer verwunden soll.

* * *

Mechanisches Bodenhindernis. System Artilleriehauptmann Franz W i m m e r.

Die Konstruktion bildet an Stelle der üblichen Drahhindernisse (Spanische Reiter usw.) ein fast unsichtbares Hindernis, welches die Füße des gegen den eigenen Schützengraben stürmenden Gegners fesseln soll. Sie besteht aus einer 1,50 m breiten, unüberspringbaren Kette, deren Glieder aus lauter kleinen, winkeleisernen, mit kleinen Flügelrädern versehenen Rechtecken gebildet sind. Tritt der Fuss des stürmenden Feindes zwischen zwei solche mit Zacken versehene Räder, so wird er nach vollendeter Abwärtsbewegung zwischen den Radzacken geklemmt und festgehalten, wodurch der anstürmende Gegner nicht mehr in die Lage kommt, unverwundet den eigenen Schützengraben zu erreichen, weil er im Momente der Einklemmung vom eigenen Feuer niedergestreckt wird. Diese kettenartigen Rechtecksysteme werden auf einer Trommel aufgewickelt und sehr rasch ab- und aufgehaspelt.

Hinter der Front.

Ein Unterstand mit der Schaustellung der **Tiroler Soldaten-Zeitung**, enthaltend eine Felddruckerei, in welcher die täglichen Heeresberichte als Abendausgabe der **Tiroler Soldaten-Zeitung** gedruckt und verkauft werden.

Die anschliessende Labestation zeigt, wie luxuriös mitunter Unterständebauten im Felde von unseren Soldaten hergestellt werden; in deren Nähe ist, in einem Felsabhang eingebaut, ein Hilfsplatz errichtet. In einer feldmässigen Baracke wird dem Publikum die maschinelle Erzeugung von Stacheldraht (Plan Nr. 40) gezeigt. Die hier erzeugten Vorräte gelangen zur tatsächlichen Verwertung an die Front; daneben ist schliesslich die feldmässige Weinausschank etabliert.

* * *

C. F. Mayerhofer, Spezialfabrik, Wien VIII, Lerchenfelderstrasse 74; Telephon Nr. 16.993.

Komplette, moderne Küchen-Anlagen für Cafés, Restaurants, Spitäler usw. Herd- und Heisswasser-Anlagen; Küchenmaschinen und -Geschirre; Kühlanlagen. — Ausgeführte Anlagen in der Ausstellung: Komplette Kücheneinrichtung der Labestation; Kühlanlage der Konservenfabrik Wetzler & Co.

„**Tiroler Soldaten-Zeitung**“. (Plan Nr. 38.)

Es war in den schweren Novembertagen des Jahres 1914 — unsere heldenhaften Truppen hatten in den unwirtlichen und unwegsamen Gegenden Russisch-Polens harte Kämpfe zu bestehen und waren angesichts der enormen Schwierigkeiten des Postverkehrs oft wochenlang ohne Nachricht und ohne Kenntnis der allgemeinen Lage — da fasste das erste operierende Armeekommando den Entschluss, seine Truppen durch Herausgabe einer eigenen Zeitung, welche im Wege der Abfertigung an die unterstehenden Kommandos und Abteilungen befördert werden konnte, über die wichtigsten Ereignisse auf militärischem und politischem Gebiete am Laufenden zu erhalten.

Auf diese Weise entstand die „Soldaten-Zeitung der ersten Armee“. Unter der Leitung des Armeekommandos, in dessen jeweiligem oft wech-

selnden Standorte oder in dessen nächster Nähe gedruckt, konnte das Blatt oft nur mit den primitivsten Mitteln hergestellt werden.

Trotz der hiedurch bedingten einfachen Ausstattung fand die Zeitung bei den Truppen so starken Anklang, dass sich die Notwendigkeit einer Herausgabe auch in polnischer, böhmischer und ungarischer Sprache ergab. So erschienen im Laufe der Zeit bis Ende Mai 1915 fast 100 deutsche und ungefähr 50 anderssprachige Nummern.

Der Ausbruch des italienischen Krieges berief den Kommandanten der ersten Armee an die Tiroler Front.

Mit Rücksicht auf die bisher gemachten guten Erfahrungen ordnete derselbe in seinem neuen Standorte sofort die Herausgabe einer „Tiroler Soldaten-Zeitung“ an.

Die grösseren Hilfsquellen des kultivierteren Landes gestatteten hier eine bei weitem bessere Ausstattung.

Die in Tirol tätigen Kriegsmaler stellten einige ihrer schönsten Bilder, hervorragende Amateurphotographen ihre Aufnahmen der Zeitung zur Verfügung.

Es liefen interessante Originalbeiträge ausgezeichneter Schriftsteller und eine grosse Anzahl hübscher Gedichte, besonders aus der Front, ein, so dass die Zeitung in den Stand gesetzt wurde, eine Kunst- und Literaturbeilage anzufügen, welche besonders in den Festnummern zu Weihnachten, zum Neuen Jahr, zum 100. Gedächtnistage der Tiroler Kaiserjäger, zum Hofer-Gedenktage, zu Ostern und zum Jahrestage der italienischen Kriegserklärung reichhaltig ausfiel. Es ergab sich so die Gelegenheit, unsere braven Truppen mit der neuen grossen Entwicklung der speziellen Kriegsliteratur und Kunst vertraut zu machen.

Der volkstümliche Kampf gegen den welschen Erbfeind zugleich mit dem grandiosen Schauplatze dieses Gebirgskrieges gab der Zeitung das Gepräge.

Bald regte sich das Interesse des Publikums. Die Zeitung musste, abgesehen von der unentgeltlichen Verteilung an die Truppen, nunmehr auch im Abonnement abgegeben werden und täglich mehrte

sich die Zahl der Abonnenten. Die anfängliche Auflage von 3000 Stück ist nunmehr — da auch die Verteilung an die Truppen in reichlicherem Masse erfolgt — auf ein Vielfaches gestiegen und werden auch zeitweilig italienische und ungarische Ausgaben veranstaltet.

Das gesamte Erträgnis fliesst ausschliesslich dem „Dankfonds“ zur Unterstützung verwundeter und für Hinterbliebene gefallener Tiroler Landesverteidiger zu.

Wer die „Tiroler Soldaten-Zeitung“ abonniert, steuert damit sein Scherflein zur Linderung der Wunden bei, welche die Kämpfe an der Tiroler Front geschlagen haben.

Die Ausstellung der „Tiroler Soldaten-Zeitung“ verfolgt den Zweck, die Kämpfe, die charakteristischen Eigenschaften ihres Schauplatzes und der Kämpfer sowie den patriotischen Geist des ganzen Landes Tirol auch den übrigen Völkern der Monarchie in der Reichshauptstadt vor Augen zu führen und damit nicht nur das lebhafteste Interesse für die Tiroler Heldenkämpfe zu befriedigen, sondern auch all jenen, welche sich der Dankesschuld gegenüber den Opfern derselben bewusst sind, Gelegenheit zu geben, durch den Bezug der „Tiroler Soldaten-Zeitung“ zu dem Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen derselben beizutragen.

Die „Tiroler Soldaten-Zeitung“ hat zu diesem Zwecke in ihrem nach den Vorbildern in den Tiroler Gebirgen gebauten Unterstande alles ihr derzeit zur Verfügung stehende Materiale an Originalgemälden, Zeichnungen, Photographien usw. zur Schau- stellung gebracht und wird sich bemühen, während der Dauer der Ausstellung die Sammlung durch weitere Sendungen zu vervollständigen.

Durch die Schau- stellung einer vollständigen Sammlung aller bei der österreichisch-ungarischen und deutschen Armeesowie in den okkupierten Ländern erscheinenden Kriegszeitungen soll gezeigt werden, welche grosse Entwicklung das Kriegs- zeitungswesen bereits angenommen hat und welche Bedeutung ihm sonach zukommt.

1 Fliegende Felddruckerei.

Bestehend aus einem einfachen Setzkasten und einem amerikanischen Tiegel. Hier wird vor

den Augen des Publikums täglich Nachmittag die Abendausgabe der „Tiroler Soldaten-Zeitung“ hergestellt, welche auf dem Titelblatte der „Tiroler Soldaten-Zeitung“ täglich ein anderes Bild vom Tiroler Kriegsschauplatze und auf der Rückseite die Heeresberichte der Verbündeten bringt.

2 Eine Galerie dekoriertes Helden vom Tiroler Kriegsschauplatze,

deren Bilder die „Tiroler Soldaten-Zeitung“ veröffentlicht hat, füllt die an den Wänden des Unterstandes entlang laufenden Pulte. Die Reproduktionen sind teils nach Photographien, teils nach Bildern und Zeichnungen angefertigt.

3 Originalbilder und Zeichnungen

von Durst, Prof. Egger-Lienz, Faugh, K. Hayd, Hptm. Baron Kaan-Albest, M. Radio, Thomas Riss, Rizzi, Roland Strasser, Weber-Tirol. Ein grosser Teil dieser Originale wurde von der „Tiroler Soldaten-Zeitung“ reproduziert. Die Benennungen aller Bilder sind auf denselben ersichtlich. Auskünfte werden am Verkaufsstande erteilt.

4 Photographien:

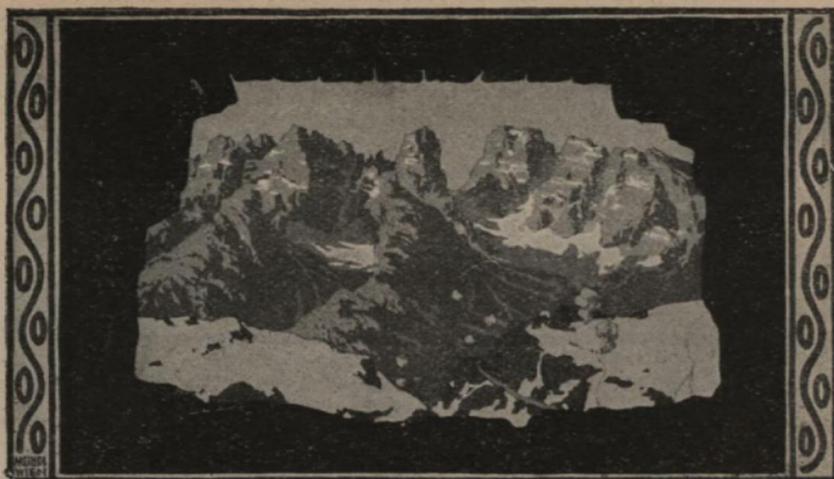
a) **Aufnahmen** von Leutnant Schrack: Panorama aus den Dolomiten; Aufnahme aus dem Lesachtale; Explodierende 28 cm-Granate.

b) **Autochrombilder** von Oberleutnant Ing. Handl (in die Seitenwände des Dioramarkers eingelassen): 1. Sonnenuntergang in den Dolomiten, Blick auf den Sillertaler-Gletscher vom Astioch, Kaiserjäger-Skipatrouille; 2. und 3. In den Fassaer-Alpen; 4. Forca-Alpe mit Col Ombert, Abschluss des Nicolotales; 5. Alte Kirche in den Dolomiten; 6. Ausblick einer Feldwache aus einer Schneedecke; 7. Geschützstellung im Marmolatagebiet; 8. Am Contrinpass, Boe-Spitze im Hintergrunde; 9. Peitlerkofel; 10. Kaiserjäger-Offizier.

c) **Stereoskopbilder aus Südtirol.** Dieselben sind durch die in die Wände eingelassenen Betrachtungsapparate zu sehen und werden täglich gewechselt.

5 Diorama „Monte Cristallo“.

Aus dem Fenster des erkerartigen Vorbaues eröffnet sich die Aussicht auf das Massiv des Monte Cristallo, wie sie sich aus einem durch den Felsen gesprengten Artilleriebeobachtungsstand oberhalb von Landro darstellt. Im Vordergrund unsere Stellungen mit Unterständen und Wegen, gegenüber die schroffen Spitzen des Monte Cristallo, welche noch in italienischem Besitze sind.



Diorama „Monte Cristallo“.

6 Sammlung von Kriegszeitungen.

Oesterreichisch-ungarische Kriegs- zeitungen.

Armeezeitungen: Soldatenzeitung der I. Armee; Tiroler Soldaten-Zeitung; Tiroli Katona Ujsag (ungarische Ausgabe der T. S.-Z.); Giornale del soldato tirolese (ital. Ausgabe der T. S.-Z.); Soldatenzeitung der I. Armee; Gazeta dla zolnierzy c. i. k. pierwszej armii (poln. Ausgabe d. S.-Z. d. I. Armee); Vojenské Noviny c. a k. prvni armady (böhm. Ausgabe d. S.-Z. d. I. Armee); Katona Lapja (ung. Ausgabe der S.-Z. d. I. Armee); Soldaten-Zeitung der II. Armee; Armeezeitung des k. u. k. IV. Armee-Etappenkommandos; Karnisch-julische Kriegszeitung; Frontzeitung (auch Witzblatt).

Festungszeitungen: Krakauer Zeitung.

Kriegszeitungen des Hinterlandes: Streffleurs Militärblatt-Feldzeitung; Az örszem.

Zeitungen in okkupierten Gebieten: Gazeta słonnicka; Belgrader Nachrichten; Kriegsnachrichten (Skutari); Lucker Neuigkeiten.

Zeitungen von Unternehmungen: Oesterreichische Siemens-Schuckert-Werke.

Deutsche Kriegszeitungen.

Armeezeitungen: Der Champagne - Kamerad; Kriegszeitung der 4. Armee; Feldzeitung der 5. Armee; Kriegszeitung der 7. Armee; Zeitung der 10. Armee; Die Wacht im Osten, Feldzeitung der 12. Armee; Armee-Zeitung.

Korpszeitungen: Kriegszeitung des Korps Marschall; Champagne-Kriegszeitung, herausgegeben vom 8. Reservekorps; Der Schützengraben; Kriegszeitung für das 15. Armeekorps; Gardefeldpost.

Divisionszeitungen: Meldereiter im Sundgau; Kriegs-Zeitung der 8. Landw.-Division; Im Schützengraben, Wochenschau der 54. Infant.-Division.

Frontzeitungen: Schützengraben-Zeitung, herausgegeben vom 2. Baon. d. kgl. bayr. RIR. Nr. 19; Die Sappe, herausgegeben vom 1. Baon. d. kgl. bayr. RIR. Nr. 19; Der Drahtverhau, Schützengrabenzeitung d. 3. Komp. d. 1. bayr. LIR, Nr. 1; Der Stacheldraht, herausgegeben von der 3. Komp. d. bayr. LdwInftrgt. Nr. 1; Der bayrische Landwehrmann, herausgegeben von der 4. Komp. d. bayr. LIR, Nr. 2; Der Landsturm, herausgegeben von der 3. Komp. Landst.-Baon 1, Leipzig; Seille-Bote herausgegeben von der 5. Komp. d. LIR, Nr. 68.

Festungszeitungen: Kriegszeitung der Feste Boyen und Stadt Lötzen; Kriegszeitung der Festung Borkum; Deutsche Kriegszeitung von Baranowitschi.

Zeitungen in okkupierten Gebieten: Gazette des Ardennes; Liller Kriegszeitung; Wilnaer Zeitung; Nowogrodeker Kriegszeitung; Grodnoer Zeitung; Mitausche Zeitung; Deutsche Warschauer Zeitung; Kownoer Zeitung; Deutsche Post, herausgegeben von den Lodzer Deutschen; Pinsker Zeitung (deutsch-russisch); Ruskij Wistnik Russische Nachrichten; Neueste Kriegsnachrichten (Staden); Libausche Zeitung; An Flanderns Küste; Deutsche Seldatenpost.

Gefangenen-Zeitungen: The wooden city; Bulletin Paroissial du Camp d'Ohrdruf; Le Journal du Camp d'Ohrdruf; Le Camp de Göttingen; Les camps du Hannover; Onze Taal; Le Heraut (Zossen); Zeitung für russische Kriegsgefangene.

Lazarett-Zeitungen: Bonner Lazarett-Zeitung; Lübecker Lazarett-Zeitung; Hamburgische Lazarett-Zeitung; Frankfurter Lazarett-Zeitung.

Kriegszeitungen von Schulen: Mitteilungen der Chemnitzer Reformschule; Kriegszeitung für das König Georg-Gymnasium in Dresden.

7 Nachrichtendienst.

An der schwarzen Tafel werden stündlich die letzten Telegramme des k. u. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus angeheftet werden.